

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 113 (1968)
Heft: 29-30

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des Zürcher kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 18. Juli 1968, Nummer 11

Autor: Schaub, K. / Brunner, Fritz / Von der Mühl, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins • Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- ODER ZWEIMAL

62. JAHRGANG

NUMMER 11

18. JULI 1968

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

Präsidentenkonferenz

14. Juni 1968, 19.00 Uhr, Bahnhofbuffet Zürich-HB

Geschäfte:

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. Geschäfte der Delegiertenversammlung des SLV
4. Geschäfte der ordentl. Delegiertenversammlung vom 29. Juni 1968
5. Mitgliederwerbung / Einzug der Mitgliederbeiträge
6. Allfälliges

Präsenz:

9 Präsidenten von Bezirkssektionen oder deren Vertreter,
8 Mitglieder des Kantonalvorstandes; entschuldigt hat
sich vom KV A. Wynistorf.

1. Protokoll

Das Protokoll der PK vom 1. März 1968, erschienen im
PB Nr. 5/1968, wird abgenommen.

2. Mitteilungen

2.1. Die Revision der *Maturitäts-Anerkennungs-Verord-*
nung scheint abgeschlossen. Soweit der Kantonalvor-
stand orientiert ist, entsprechen die Aenderungen der
vom ZKLV vertretenen Auffassung. Es müssen nun noch
Ausführungsbestimmungen geschaffen werden.

2.2. *Lehrerbildung.* Die vom ZKLV in Gang gesetzte
Kommission hat den Fragenkatalog bereinigt und die
Grundfragen vorläufig abgeklärt. Darum wurde jetzt
der Kontakt mit allen an der Lehrerbildung beteiligten
Schulen aufgenommen. Am 10. Mai 1968 fand eine
orientierende Sitzung des Kantonalvorstandes mit Ver-
tretern der meisten an der Lehrerbildung beteiligten
Schulen statt. Vertreter der Lehrerbildungsanstalten
haben sich bereit erklärt, verschiedene Varianten der
Grundausbildung genauer abzuklären und dem ZKLV
konkrete Vorschläge zuzustellen.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, dass im
Kantonsrat eine Motion sich mit der Lehrerbildung be-
fasst.

2.3. *Haftungsgesetz.* Ueber dieses Geschäft wurde die
PK schon früher orientiert. Im Kantonsrat geht es jetzt
darum, ob – wie die Regierung es wünscht – die Ver-
schuldenshaftung gelten solle oder ob die Kausalhaftung
eingeführt werden soll. Der ZKLV hat im März 1968
eine Eingabe an die Mitglieder der kantonsrätlichen
Kommission gerichtet, worin er seine Bedenken gegen
eine Kausalhaftung darlegt. Aus dem Kreis der Präsi-
denten wird der Vorstand in seiner Haltung bestärkt.

2.4. *Motion Häberling.* Im Kantonsrat wurde durch
Dr. Häberling (fr.) eine Motion eingereicht, die das Ziel
verfolgt, die Volkswahl der Lehrer in den Gemeinden
mit grossem Gemeinderat abzuschaffen und als Wahl-
gremium den grossen Gemeinderat einzusetzen. Zum

gleichen Thema liess sich auch die Vereinigung der
Schulpräsidenten vernehmen. Sie wollen ebenfalls die
Volkswahl abschaffen und schlagen vor, die Lehrer seien
durch die Schulpflege zu wählen.

Der Vorstand des ZKLV hält diese Vorstösse für
wichtig und hat darum eine Aussprache mit den Kolle-
gen gepflogen, die im Kantonsrat sitzen. Der Vorstand
ist der Meinung, dass an der Volkswahl der Lehrer
festgehalten werden sollte. Darum richtete der ZKLV
eine Eingabe an die Erziehungsdirektion, worin er seiner
Erwartung Ausdruck gab, dass die Lehrerschaft in dieser
Sache ihr Mitspracherecht geltend machen könne.

In der rege benützten Diskussion wurden die folgen-
den Gesichtspunkte hervorgehoben:

- Die Volkswahl ist keine ideale Lösung, aber es gibt
keine bessere. Die Nachteile der Volkswahl sind in
kleinen Verhältnissen eher spürbarer als in grösseren
Gemeinwesen.
- Die Uebertragung der Lehrerwahlen an eine politische
Behörde birgt grosse Gefahren.
- Die Behördenwahl macht den Lehrer zum Beamten
und ruft dem Fachinspektorat. Der Lehrer als voll-
verantwortlicher Fachmann würde wohl seine relativ
grosse Unabhängigkeit verlieren.

2.5. *Rechtsfälle.* Der Präsident orientiert über einige
pendente oder soeben abgeschlossene Rechtsfälle.

In einem Fall erklärten sich Kanton und Gemeinde
bereit, alle Kosten für einen Kollegen zu übernehmen,
der in einen Ehrverletzungsprozess verwickelt worden
war, obwohl er nur korrekt seine Amtspflichten erfüllt
hatte.

In einem andern Fall gelang es, einem Kollegen
wirkungsvoll beizustehen, der eine Tötlichkeit begangen
hatte, nachdem er aber in schwerwiegender Weise pro-
voziert worden war. Gerade in diesem Fall zeigte es sich,
wie wichtig es ist, dass solche Fälle sofort zur Kenntnis
des Vorstandes gelangen, noch bevor irgendwelche Ein-
vernahmen stattgefunden haben.

Ein dritter Fall ist noch pendent. Drei Kollegen er-
hielten Betreibungen für sehr hohe Beträge im Zu-
sammenhang mit einem Schülerunfall während einer
Pause. Hier ist ebenfalls der Rechtsberater des ZKLV
eingesetzt.

2.6. *Realloohnerhöhung.* In ihrer Eingabe vom 20. März
1968 fordert die Konferenz der Personalverbände 6%
Realloohnerhöhung ab 1. Juli 1968. Eine Antwort der
Regierung steht noch aus. In der Stadt Zürich ist be-
reits ein Vorschlag da. Die Gefahr besteht, dass es
wieder einmal zu Diskrepanzen zwischen der städtischen
und der kantonalen Lösung kommt.

2.7. *Lohnzahlung während WK.* Ein Lehrer konnte
seine Stelle infolge WK erst am 13. Mai 1968 statt am
23. April 1968 antreten. Deshalb wurde ihm seine Be-
soldung gekürzt. Der Vorstand hält dieses Vorgehen für
rechtlich und sachlich unzulässig und hat eine Eingabe
an die Erziehungsdirektion gerichtet. Eine Antwort steht
noch aus.

2.8. *Aktion für Menschenrechte.* In Altstätten führt die Aktion für Menschenrechte vom 11. bis 17. August «Festspiele», d. h. Vorträge und kulturelle Veranstaltungen, durch. Lehrer können zum halben Preis daran teilnehmen. Näheres ist im PB Nr. 10 mitgeteilt worden.

2.9. *Motionen im Kantonsrat.* Im Kantonsrat sind verschiedene Motionen eingereicht worden, welche die Schule betreffen. Genauer ist dem Vorstand noch nicht bekannt. Es scheint sich um folgende Themen zu handeln: Gestaltung der Sekundarschule, Lehrerbildung, Auswirkungen der MAV auf das Zürcher Schulwesen, Kündigungsfristen der Lehrer.

3. *Geschäfte der Delegiertenversammlung des SLV*

Der ZKLV kann allen wesentlichen Anträgen, die vorliegen, zustimmen. Zur Statutenrevision hatte der ZKLV einige Bedenken, denen jetzt aber Rechnung getragen werden soll.

4. *Geschäfte der Delegiertenversammlung des ZKLV*

4.1. Der Jahresbeitrag soll auf Fr. 22.– erhöht werden.

4.2. Es ist ein Mitglied in den Vorstand zu wählen. Bis jetzt konnte kein Kandidat gefunden werden.

4.3. Der Vorstand schlägt als neuen Präsidenten vor: Fritz Seiler, RL, Zürich.

4.4. Die Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz zur Koordination und eine Diskussionsgrundlage zu einer Stellungnahme des ZKLV hiezu sind in Nr. 7 des PB erschienen.

4.5. *75 Jahre ZKLV.* Zwei Sondernummern der «Schweizerischen Lehrerzeitung» sind bereits erschienen, wobei im PB ein Ueberblick über 75 Jahre Vereinsgeschichte publiziert wird.

5. *Mitgliederwerbung / Einzug der Mitgliederbeiträge*

K. Schaub orientiert kurz über die Voraussetzungen der diesjährigen Werbung.

In der folgenden Aussprache äussern sich die Präsidenten zu den Schwierigkeiten, welche bestehen, wenn jüngere Kolleginnen und Kollegen für den ZKLV gewonnen werden sollen. Die Diagnose scheint unbestritten. Eine eigentliche Opposition gegen den ZKLV gibt es kaum, hingegen stösst der Verein oft auf Gleichgültigkeit. Ueber die Mittel zur Aenderung dieses Zustandes und damit zur Steigerung des Werbeerfolges gehen die Ansichten weit auseinander. Für den Vorstand ergeben sich zwei Fragen, die genau geprüft werden müssen:

1. Soll die Grosszügigkeit des ZKLV Nichtmitgliedern gegenüber beibehalten werden?

2. Welche Mittel bestehen, um die Information der Kollegenschaft, insbesondere der Mitglieder, zu verbessern?

E. Schneider, Quästor, orientiert über den neuen Einzugsmodus der Mitgliederbeiträge. Jetzt werden Einzugsbescheide anstelle der Nachnahmen verschickt. Das bedingte eine neue Organisationsform. Jetzt ist es so weit, dass in allen Sektionen das neue Einzugsverfahren spielen kann. E. Schneider richtet an die Präsidenten die Aufforderung, dafür zu sorgen, dass der Terminplan eingehalten wird.

6. *Allfälliges*

6.1. Herr Stüssi findet, die Entschädigung für Vikare müsse revidiert werden. Der Präsident versichert, dass dem Vorstand das Problem bekannt ist. Vorläufig scheint eine Aenderung kaum möglich.

6.2. Herr Vögeli fragt an, ob der Kursausweis für das «Werken» wirkliche Bedingung sei, wenn jemand an der Mittelstufe unterrichten wolle. Verschiedene Vorstandsmitglieder geben bekannt, dass diese Auffassung doch etwas zu engherzig sei. Das OS bildet jetzt auf jeden Fall alle Absolventen in «Werken» aus.

6.3. Herr Hochstrasser möchte wissen, ob Lehrer einen bezahlten Urlaub erhalten könnten, wenn sie einen Kollegen ins Klassenlager begleiten. Dem Vorstand sind keine solchen Fälle bekannt; eine solche Praxis scheint zudem wenig sinnvoll.

Schluss der Sitzung: 22.35 Uhr.

Der Protokollführer:
K. Schaub

Abschied von Heinrich Pfenninger

Unsere Schule wird getragen von phantasievollen, schöpferischen Lehrern. Ihre Zahl ist nicht gross genug. Um so schmerzlicher trifft uns daher der Verlust unseres Kameraden Heinrich Pfenninger. Aus ursprünglicher, künstlerischer Anlage eröffnete er sich den Kindern und Kollegen durch eine bis zu den feinsten Beobachtungen führende Veranschaulichung der Begriffe aus der nächsten Umgebung wie der fernen Landesteile durch Darstellungen, die jedem zum unverlierbaren Besitz wurden. Sein mit Fritz Aebli herausgegebenes Jugendbuch «Die rätselhafte Schweiz» ist ein sprechendes Beispiel unter vielen andern. Zu dieser zeichnerischen und gestalterischen Gabe gesellten sich in ihm die Liebe zum Kinde, die Freude am restlosen Sichverschenken an andere, Fleiss und Zähigkeit in der Hingabe bis zum letzten.

Bis zum letzten ...

Welch schmerzliches Gewicht erhält diese Wendung mit einemmal, wenn wir daran denken, dass der im 70. Lebensjahr Heimgegangene im letzten Wintersemester am Zürcher Oberseminar noch 36 Unterrichtsstunden bewältigte, neben der Didaktik zu den Realfächern der Mittelstufe noch Werkkurse in Kartonage für Seminaristen und Übungslehrer leitete. Die Freude am Weitergeben bestimmte ihn nach dem Rücktritt vom lieben erfolgreichen Unterricht an der Mittelstufe der Primarschule zu der erweiterten Verpflichtung am Oberseminar. Gestalten und Anregen, unter sinnvoll geübten Händen anderer etwas zum Wachsen bringen, das ernsthafte, persönliche Bemühen um eine echte Anschauung aller Dinge, veranlassten ihn zu einer peinlichen Vorbereitung jeder Unterrichtsstunde, bei der er keine Mühe scheute, dies um so mehr, als dieses Wesentliche in der geistig-seelischen Führung der Jugend heute durch eine Roboterpädagogik in Verbindung mit ausgeklügelter Propaganda ernsthaft bedroht ist.

Zeit und Kameradschaft hatten in Heinrich Pfenninger diese Werkfreude geformt. Dies gilt wohl für einen grossen Teil der Lehrer, die den Zusammenbruch der «guten alten Zeit» durch den Ersten Weltkrieg erlebt haben. Die Berufsausbildung am Seminar Küsnacht fiel für Heinrich Pfenninger just in die Zeit dieser weltweiten Erschütterung. Im Frühling 1918 entliessen Mittelschule und Staat die jungen Lehrer ohne jegliche Hoffnung auf eine Anstellung. Unser Freund, der als Seminarist schon ein angesehener Zeichner war, gehörte zu den Ausgezeichneten, denen die in der Ueberlieferung sich bewegende Berufsausbildung die freudige Entschlossenheit mitgegeben hatte, den schwierigsten äusseren Verhältnissen zu trotzen, jede Arbeit anzunehmen, an der

man für den Dienst an der Jugend in der einem zunächst vorenthaltenen Schule wachsen konnte.

Die Lehrjahre sahen Heinrich Pfenninger in Flaach und Höri. Als mich die zürcherische Schulsynode beauftragte, die Ausstellungen im Pestalozzianum zu leiten, konnte ich die Umstellung von den bisherigen Auslagen des zufällig Angebotenen zur thematischen Schau nur wegen dank treuen Helfern, die gewillt waren, mit heute unvorstellbar bescheidenen Mitteln schulische Themen und Fragen gültig ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu stellen. In manchen Ausstellungen, wie z. B. über «Jugendwandern und Jugendherbergen», hat Heinrich Pfenninger die meisten Tafeln nach dem gemeinsamen Plan gestaltet. Wer die Landesausstellung 1939 erlebt hat, wird in freudiger Erinnerung jene vier Kojen der Abteilung Volksschule vor sich sehen, in denen je drei Schüler aus verschiedenen Entwicklungsstufen gleiche Themen sichtbar erarbeiteten. Für diesen Teil unseres Planes mussten wir ernsthaft ringen. Heinrich Pfenninger baute ein Kartonmodell des ganzen Innenraumes, wie er uns vorschwebte, und zerstreute damit lächelnd alle in früheren Sitzungen vorgebrachten Bedenken.

Die *Modellbogen*, die unser Freund während Jahren für die freie Betätigung der Schüler erdachte und gestaltete, führten diese beziehungsreiche Schule der Anschauung wirkungsvoll weiter, zum Segen eines vertiefenden Unterrichts wie der so nötigen näheren Anteilnahme der Eltern am neuzeitlichen schulischen Geschehen.

Nun hat die Hand des Höchsten ein gesegnetes Menschenwerk abgeschlossen. Möge es als Beispiel weiterwirken in vielen jungen Lehrern und die Ueberzeugung festigen, dass in der von Propaganda und Technisierung behexten Schule der Jugend die Persönlichkeit des aus schöpferischer Phantasie heraus gestaltenden Lehrers und seine seelenvolle Ausstrahlung auf die ihm anvertrauten Kinder entscheidend sind. Heinrich Pfenninger besass den befreienden, überlegenen Humor dafür und die emporführende innere Kraft. Dieses Vermächtnis ehren wir dankbar!

Fritz Brunner

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

42. ORDENTLICHE JAHRESVERSAMMLUNG

Samstag, 25. Mai 1968, Kirchgemeindehaus Wallisellen

Vorsitz: Hannes Joss, Präsident der ZKM

Anwesend: 38 Mitglieder und Gäste der ZKM

Verhandlungen:

1. Begrüssung:

Der Präsident der ZKM begrüsst die Anwesenden, insbesondere Herrn Max Suter (Erziehungsrat), Herrn Walter Frei (Synodalpräsident), die Vertreter der Schwesternkonferenzen und Herrn Jakob Stapfer (Ehrenmitglied der ZKM).

2. Protokoll:

Das Protokoll der 41. ordentlichen Jahresversammlung vom 24. Mai 1967 wird unter Verdankung an den Aktuar genehmigt.

3. Mitteilungen:

3.1. «Werken»-Einführungskurse:

24 Lehrerkurse sind im Gange; in der zweiten Juliwoche werden 9, in der dritten Juliwoche 11, im September 12 und in den Herbstferien mindestens 9 weitere Kurse durchgeführt.

Die Publikation im «AMTLICHEN SCHULBLATT» wirkte verwirrend; Lehrer, die neu an der Mittelstufe unterrichten und für das «Werken» nicht die nötigen Voraussetzungen mitbringen, sollten nach einer gewissen Zeit einen solchen Kurs besucht haben.

3.2. Singbuch Mittelstufe:

Das Schweizer Singbuch für die Mittelstufe ist überarbeitet worden. Auf die Anfrage des ZKM-Vorstandes ist uns zugesichert worden, dass inskünftig die Möglichkeit bestehen werde, zur Ueberarbeitung von solchen Lehrmitteln Stellung nehmen zu können.

3.3. Lehrerbildung:

Der ZKLV-Vorstand hat eine Konferenz von Vertretern des Synodalvorstandes, der einzelnen Volksschulstufen und der Lehrervereine Zürich und Winterthur zusammengerufen.

3.4. Heimatkundliche Tagung der ZKM:

Am 28. August 1968 findet die heimatkundliche Tagung statt (Themen: «Juragewässerkorrekturen» und «Industriezentrum Biel»).

3.5. Veranstaltung mit Prof. Dienes am 28./29. Mai 1968

4. Jahresbericht:

Der Präsident der ZKM verliest seinen Jahresbericht, wobei unter anderem folgende Punkte erwähnt werden:

- a) Tätigkeit des Vorstandes
- b) Entwicklung und Tätigkeit der Bezirkssektionen
- c) Aus der Arbeit der Kommissionen
- d) Jahresgaben 1967/68
- e) Tagungen 1967/68
- f) Ausblick und Dank an die Mitglieder der ZKM

5. Jahresrechnungen:

Auszüge aus den Jahresrechnungen der Konferenz, des Verlages und des Arbeitsblättervertriebes wurden mit der Einladung zur Jahresversammlung verschickt.

Nach Verlesung der Revisorenberichte werden die Jahresrechnungen abgenommen und den Erstellern bestens verdankt.

6. Festsetzung des Jahresbeitrages:

Auf Antrag des Vorstandes beschliesst die Versammlung diskussionslos, den Jahresbeitrag wiederum auf Fr. 15.- festzusetzen.

7. Festsetzung der Entschädigungen und Sitzungsgelder:

Nach kurzer Begründung und «positiv» verlaufener Diskussion werden die Entschädigungen und das Sitzungsgeld neu festgesetzt.

8. Wahlen:

Vom Vorstand stellen sich 4 Mitglieder für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung; sie werden in globo bestätigt, nämlich:

Hannes Joss, Winterthur; Hansjörg Brändli, Waltalingen; Johannes Müller, Hinwil; Heini Von der Mühl, Elgg.

Anstelle der 3 Vorstandsmitglieder, die zurücktreten und deren Arbeit gewürdigt wird (Hans Klöti, Meilen; Max Müller, Winterthur; Karl Mäder, Zürich), werden vorgeschlagen und gewählt:

Beny Aeschlimann, Zollikerberg; Hansruedi Müller, Winterthur; Jean Sandoz, Zürich.

Als Präsident der ZKM wird einstimmig und mit Applaus bestätigt:

Hannes Joss, Winterthur.

Der Vorsitzende begrüsst den später eingetroffenen Präsidenten des ZKLV, Hans Küng, der nach 22jähriger Tätigkeit im Vorstand des ZKLV zurückzutreten ge-

denkt; Hannes Joss dankt im Namen der ZKM für die grosse Arbeit, die Kollege Hans Küng für die Zürcher Lehrerschaft geleistet hat.

9. Genehmigung der Wahl des neuen Verlagsleiters:

Die Versammlung bestätigt die vom Vorstand vorgenommene Wahl des neuen Verlagsleiters; es ist dies Kollege Felix Lauffer, Winterthur.

10. Genehmigung des neuen Verlagsreglementes:

Die Versammlung genehmigt mit einer kleinen Abänderung das vom Vorstand beschlossene und vorgelegte Reglement für den Verlagsleiter.

11. Beurteilung der Sprachbücher und Arbeitsblätter:

Der Entwurf des Vorstandes für Thesen der ZKM zur Begutachtung der Sprachlehrmittel (von W. Angst und W. Eichenberger) wurde mit der Einladung zur Jahresversammlung verschickt.

Die Empfehlungen der ZKM sollen absichtlich allgemein gehalten sein. Die Bezirkssektionen haben ihre Beurteilungen abgegeben und eine Reihe von Abänderungswünschen eingereicht, die Einzelheiten betreffen.

In der Diskussion ergibt sich einerseits eine deutlichere Fassung einzelner Thesen, andererseits bleibt die allgemein gute Beurteilung der Sprachlehrmittel (Sprachbuch, Arbeitsblätter, Wörterbüchlein).

Einzelne Thesen werden unverändert genehmigt, bei andern Thesen werden Teile gestrichen, und für gewisse Thesen wird dem Vorstand die Kompetenz erteilt, die endgültige Formulierung nach den Beschlüssen der Versammlung vorzunehmen.

Die Versammlung beschliesst ohne Gegenstimme, die teilweise abgeänderten und endgültig zu formulierenden Thesen in einer andern Reihenfolge zu genehmigen.

12. Allfälliges:

Bekanntmachungen betr. Vergütung der Fahrkosten, betr. Brief an den früheren Präsidenten der ZKM und betr. Koordinationsprobleme.

Schluss der Versammlung:

Der Vorsitzende dankt den Versammlungsteilnehmern für ihre Aufmerksamkeit und rege Mitarbeit.

Elgg, 30. Mai 1968

Der Protokollführer:
H. Von der Mühl

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

AUS DEN SITZUNGEN DES KANTONALVORSTANDES

7. Sitzung, 29. Februar 1968, Zürich

Die zentrale Informationsstelle in Genf wird angefragt, ob im Zusammenhang mit der Neufestsetzung des Schuljahresbeginns auch schon erwogen worden sei, das Schuljahr mit dem Kalenderjahr zusammenfallen zu lassen.

Eine Umfrage des SLV nach den bestehenden Lehrerorganisationen im Kanton Zürich wird beantwortet.

Der Besoldungsstatistiker beantwortet verschiedene Anfragen über die Besoldung der Freifächer.

Die «Bilanz» der Besprechungen über die *Lehrerbildung* wird bereinigt. Vertreter aller Lehrerbildungsanstalten werden nun eingeladen zu einer Aussprache

über die ihnen vorgelegte Arbeitshypothese und das weitere Vorgehen.

8. Sitzung, 7. März 1968, Zürich

Laut Presseberichten wird, offenbar von juristischer Seite, bei der *Beratung des Haftungsgesetzes* statt der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Verschuldenshaftung die Kausalhaftung verlangt. Der Vorstand sieht bei einer solchen Regelung vor allem auch auf dem weiten Felde der Schule eine Unzahl von Bagatellfällen voraus, die unnötige administrative Umtriebe bringen und das im allgemeinen gute Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus stören können. Der Kantonalvorstand beschliesst darum, in einer Eingabe an die Kantonsrätliche Kommission die Zustimmung zum Entwurf des Regierungsrates zu empfehlen. Die Eingabe wird auch an die Lehrer im Kantonsrate versandt.

Von den Meinungsäusserungen verschiedener Kantonsräte zur MAV, die sich durchwegs im Sinne unserer Stellungnahme verhalten, wird mit Genugtuung Kenntnis genommen.

9. Sitzung, 14. März 1968, Zürich

Ein älterer Kollege sah sich in letzter Zeit vermehrten Angriffen seitens der Einwohnerschaft ausgesetzt. Dank einer offenen Aussprache mit dem Präsidenten der betreffenden Schulpflege konnte eine beide Seiten zufriedenstellende Lösung angestrebt werden.

Die Personalverbände haben der Finanzdirektion ihre Vorschläge betreffend *Realloohnerhöhung* und BVK-Revision unterbreitet.

Die Vorschläge einer kleinen Kommission betreffend Gestaltung einer Sondernummer «Zürich» der «Schweizerischen Lehrerzeitung» werden gutgeheissen.

Der Verein für Handarbeit und Schulreform wird in seinem Begehren, die Kurslisten im allgemeinen Teil der «Schweizerischen Lehrerzeitung» veröffentlichen zu können, unterstützt.

10. Sitzung, 21. März 1968, Zürich

Der Präsident erhielt Gelegenheit, vor dem Kapitel Meilen zum Thema Koordination zu referieren.

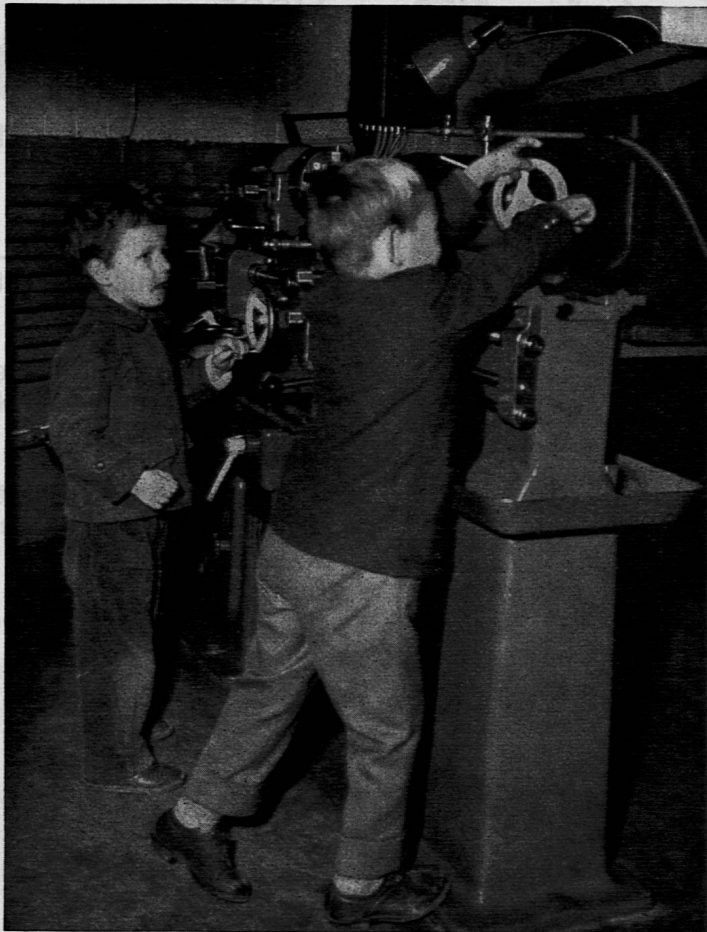
Die Freisinnige Partei hat Kantonsrat Häberling beauftragt, eine Motion einzureichen mit dem Inhalt, die Lehrer seien in den Gemeinden mit einem grossen Gemeinderat nicht mehr durch das Volk, sondern durch den grossen Gemeinderat zu wählen. Das aufgeworfene Problem ist keineswegs neu, verdient aber die volle Aufmerksamkeit der Lehrerschaft.

Der Vorstand ist der Auffassung, an der kommenden ordentlichen Delegiertenversammlung sollte zu den Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz Stellung bezogen werden. Er wird dazu eine Diskussionsgrundlage ausarbeiten. KA

Korrektur und Präzisierung

1. Der in Nr. 6 des «Pädagogischen Beobachters» erschienene Nachruf auf Kollege Ernst Bleuler ist nicht von E. Hürlimann, sondern von Kollege E. Hörnlimann, Küsnacht, verfasst worden.

2. «Seit 75 Jahren aktuell»: Dieser Artikel in Nr. 10, in welchem sich der Verfasser für die «böse Jugend» einsetzt, ist im «Pädagogischen Beobachter» Nr. 8 des Jahres 1918 erschienen.



Kontakt mit der Praxis ist die beste Berufsorientierung

Viele Lehrer der Oberstufe geben deshalb ihren Schülern dazu Gelegenheit und vereinbaren mit uns eine

Betriebsbesichtigung

Telephonieren Sie uns, damit wir mit Ihnen einen Besuchstag festlegen und Ihre besonderen Wünsche im Programm berücksichtigen können (Telephon 052 / 81 36 55, 81 36 56 oder 81 36 80).

SULZER

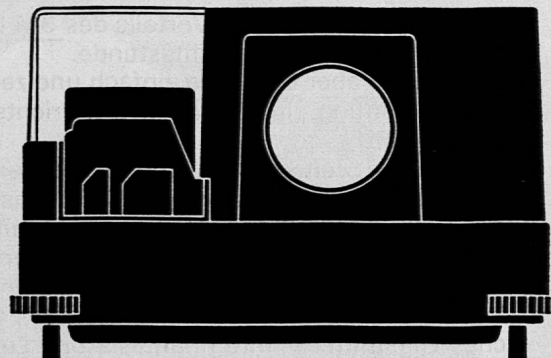
Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft
Lehrlingsausbildung, 8401 Winterthur

Ecole d'Humanité

Berner Oberland, 1050 m ü. M. (Gründer Paul Geheeb)
Internationale Schule für Knaben und Mädchen vom Kindergarten bis zum Schulabschluss (Berufslehre, Universität, College). Besichtigung der Schule und Beratung jederzeit nach Anmeldung. Leitung: Edith Geheeb, Armin Lüthi

6082 Goldern

Zeigen Sie Dias



Damit vertiefen Sie den Unterricht. Was Sie benötigen? Einen modernen Projektor mit Halogenlampe und einen Hellraum-Projektionsschirm für eine brillante Bild- und Farbwiedergabe. Dazu eine Fernbedienung für Bildwechsel und Bildschärfe. Nur auf diese Weise können Sie Ihren Unterricht bei gedämpftem Licht ohne Unterbruch weiterführen und den Kontakt zur Klasse uneingeschränkt aufrechterhalten. Aus Erfahrung wissen wir, was Sie benötigen. Denn wir sind in der ganzen Schweiz bekannt für das Lösen aller Fragen über Schulprojektion. Verlangen Sie heute noch eine ausführliche Dokumentation.

Ganz + Co., Bahnhofstr. 40, Zürich, Tel. 051 / 23 97 73

GANZ & Co

MehrVorteile- mehrKomfort



- X 15 Jahre Garantie** gegen Riss, Bruch, Abblättern und Verziehen
- X Vielseitiges Fabrikations-Programm** für alle Schulzwecke
- X Seit 1914 Erfahrung im Wandtafelbau**

Wir senden Ihnen gerne den instruktiven Bildprospekt, Preisliste und Referenzen.

Eugen Knobel Zug

Chamerstrasse 115 Telefon 042/4 22 38

Wenn Sie in einer Minute
a) ein Transparent für
den Hellraumprojektor
b) eine Umdruckmatrize
von jeder Vorlage
herstellen könnten,
würden Sie diese
Hilfsmittel bestimmt
im Unterricht
einsetzen.

Tun Sie es!



Sie kennen bestimmt die Vorteile des 3M Hellraum-Projektors für die Unterrichtsstunde.

Wussten Sie aber auch, wie einfach und zeitsparend die Vorbereitung einer solchen Unterrichtsstunde sein kann?

Aus Büchern, Zeitschriften, von Landkarten und von Textvorlagen jeder Art können Projektionstransparente, Umdruckmatrizen und Kopien mit unseren Trocken-Kopiergeräten hergestellt werden. Ohne Zeitverlust und ohne etwas umzuzeichnen.

Unser Schul-Kommunikationssystem als technisches Hilfsmittel — Ihre Phantasie und Lehrmethode — der Weg zum modernen Unterricht.



Minnesota Mining Products AG
 Räfelfstr. 25
 8021 Zürich
 Tel. 051 35 50 50

3M Center in Bern, Basel, Genf, Lugano

Bon

Wir wünschen:

☐ Besuch Ihres Beraters ☐ Ihre Dokumentation

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

SL 4

AZ

8021 Zürich



EF
F
M
O
PK
ST

Über
1000
 Lehrerzuschriften
 bestätigen:

Der Schulfüller **CASTELLO 7** schreibt elastisch-leicht.

CASTELLO 7 hat eine klare moderne Form. Er liegt in jeder Hand richtig.

Die zweifache, doppelt wirksame Abdichtung in der Kappe verhindert das Eintrocknen der Tinte in Feder und Tintenkanal.

Er schreibt deshalb immer sofort an!

CASTELLO 7 ist als Patronenfüller 7 P oder als Kolbenfüller 7 K erhältlich.

Der Kolbenfüller **CASTELLO 7 K** hat eine neuartige, komplikationsfreie Einschraub-Innenpumpe.

Sie kann ohne weiteres auch mal überdreht werden, ohne gleich entzweizugehen.

Für den **CASTELLO 7** gibt es 6 Federn in den Breiten: extra fein · fein · mittel · schräg · Pfannenfeder · Stenofeder.

Diese Federn lassen sich eigenhändig austauschen.



7P Patronenfüller Fr. 9.50
 7K Kolbenfüller Fr. 10.50

Schulpreise für Mengenbezüge und Dokumentation auf Anfrage.



Generalvertretung:
 Helmut Fischer AG,
 Postfach, 8032 Zürich,
 Tel. 051/32 01 16